

## USA

### Cingular gewinnt mit 48 Mrd. USD die Übernahmeschlacht um AT&T Wireless

- Die in den USA aufgrund des Feiertags verkürzte Woche endete für die US-Aktien an der Wall Street aufgrund der jüngsten Konjunkturdaten und Unternehmensergebnisse mit einem leichten Minus. Der Dow Jones verlor 0,1%, nachdem der Index im Wochenverlauf 32-Monats-Höchststände markiert hatte. Der NASDAQ gab unterdessen um 0,8% nach.
- Die Schwankungen am Devisenmarkt mahnten die Wall Street ebenfalls zu einer gewissen Vorsicht. Der Dollar war gegenüber dem Euro und dem Yen zunächst auf neue Tiefstände eingebrochen, bevor er sich gegen Ende der Woche wieder deutlich erholte.
- An der Konjunkturfront verbesserten sich die Arbeitsmarktdaten. Die Zahl der wöchentlichen Neuanträge auf Arbeitslosenunterstützung ging stärker als erwartet um 24.000 auf 344.000 zurück. Auch die Industrieproduktion ist im Januar um 0,8% gestiegen und entsprach damit den Erwartungen.
- Der kräftige Anstieg der Verbraucherpreise trat jedoch Inflationsbedenken los und gab Anlass zur Sorge, dass die Zinsen trotz der gegenteiligen Versicherungen der Federal Reserve nun womöglich eher als erwartet angehoben werden müssen.
- Auf der Unternehmensseite sorgten die Fusionsaktivitäten für einen Vertrauensschub im Telekom- und Finanzsektor. Das zentrale Ereignis war die Übernahme von AT&T Wireless durch Cingular Wireless für 48 Mrd. USD. Cingular stach damit Vodafone im Kampf um den drittgrößten Mobilfunkanbieter auf dem US-Markt aus.
- Die gemeldeten Gewinnzahlen sorgten insgesamt für Unterstützung. Sowohl Applied Materials als auch Wal-Mart und Hewlett-Packard hatten mit ihren Ergebnissen die Erwartungen entweder erfüllt oder gar übertroffen.
- Die ab dem 23. Februar anstehenden Konjunkturdaten werden weitere Einblicke in die Wachstumsdynamik in den USA bieten. Im Rampenlicht wird zum einen der Immobilienmarkt stehen - eine der wichtigsten Stützen der Verbraucherstärke. Hier steht die Veröffentlichung der Verkaufszahlen bei bestehenden und neuen Eigenheimen sowie der Hypothekenanträge an. Auf Industrieseite wird hingegen der Auftragseingang bei langlebigen Gütern wichtig für die Einschätzung sein, ob die Erholung der Unternehmensnachfrage auf einem soliden Fundament basiert.

## EUROPA

### Argumente für EZB-Zinssenkung verhärten sich

- Die wichtigsten Aktienmärkte Europas verzeichneten eine insgesamt positive Woche. Der FTSE 100 und der französische CAC 40 schafften mit jeweils 2,3% den größten Zuwachs. In Deutschland schloss der DAX die Woche mit einem schwächeren Plus von 0,4%, während der Schweizer SPI General mit 0,1% ebenfalls nur geringfügig zulegte.
- In Großbritannien zeigten sich die Anleger erleichtert darüber, dass sich Vodafone im Kampf um seinen US-Konkurrenten AT&T Wireless seinem Bieterivalen Cingular geschlagen gab. Den Anlegern zufolge hätte der Deal zu einer Verwässerung der Gewinne geführt.
- Der französische Medienkonzern Vivendi profitierte ebenfalls von dem Cingular/AT&T-Deal. Grund hierfür war die Hoffnung, dass sich Vodafone ab sofort darauf konzentrieren wird, seinen Anteil an Vivendis Mobilfunktochter SFR zu erhöhen.
- Die kräftigen Ergebnisse von Reuters, Royal Bank of Scotland und BHP Billiton gaben dem FTSE Auftrieb. An der Konjunkturfront präsentierten sich unterdessen die britischen Einzelhandelsumsätze im Januar in bester Verfassung.
- In Frankreich erhielt der Markt durch Heraufstufungen des Rüstungskonzerns Thales weiteren Aufwind, nachdem das Unternehmen unerwartet gute Gewinne gemeldet hatte.
- In Deutschland dagegen lastete der starke Euro auf den Gewinnen von Volkswagen, während die Commerzbank überraschend einen Verlust im vierten Quartal meldete.
- Die Spekulationen um eine mögliche Zinssenkung der Europäischen Zentralbank dürften nach der Bekanntgabe der Vorabschätzung zur Inflation in der Eurozone für den Monat Februar am 27. Februar zunehmen. Es wird mit einem Rückgang des Preisauftriebs auf 1,7% gegenüber dem Vorjahr gerechnet.
- Die Teuerung könnte in den kommenden Monaten sogar noch weiter auf rund 1,5% zurückgehen. Eine weitere Zinssenkung der EZB in den nächsten Monaten wird mit Blick auf die niedrige Inflation sowie die schleppende Verbrauchernachfrage daher immer wahrscheinlicher.

## PAZIFISCHER RAUM

### Rekordwachstum des japanischen BIP im 4. Quartal

- Der japanische TOPIX verbesserte sich im Wochenverlauf um 1,6%. Die Anleger zeigten sich durch die Daten zum BIP-

Wachstum ermutigt, denen zufolge die japanische Wirtschaft im vierten Quartal annualisiert um 7% gewachsen ist. Dies ist das stärkste Wachstum seit 1990.

- Dieser Wert signalisierte eine deutliche Beschleunigung der zyklischen Erholung in Japan; wir sind zuversichtlich, dass die Wirtschaftsentwicklung bis weit in das Geschäftsjahr 2004 hinein anhalten wird.
- Allerdings scheint die Auflösung der Überkreuzbeteiligungen vor Ablauf des aktuellen Geschäftsjahres am 31. März den Markt erneut gebremst zu haben.
- In Anbetracht der günstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen halten wir die Konsenserwartungen zur Konjunkturentwicklung und zu den Unternehmensergebnissen noch immer für zu konservativ. Diese Situation sollte zu Kursgewinnen führen, sobald die Verkäufe der Überkreuzbeteiligungen erst einmal ihren Höhepunkt überschritten haben.
- Im restlichen pazifischen Raum verzeichneten die Märkte überwiegend Zugewinne. Der Straits Times in Singapur legte um 1,4% zu, da die Konjunkturdaten den dritten Monat in Folge steigende Exporte auswiesen, während sich der Hang Seng in Hongkong um 0,9% auf ein Zweieinhalbjahreshoch verbessern konnte. Ursache hierfür war ein besserer Ausblick bei den Unternehmensgewinnen.
- Der koreanische KOSPI erreichte unterdessen zwischenzeitlich ein 22-Monats-Hoch, schloss die Woche jedoch anschließend um 0,6% niedriger. Der australische All Ordinaries kletterte dank guter Unternehmensergebnisse um 0,4% auf ein 20-Monats-Hoch, während der TWSI in Taiwan ein Plus von 1,8% erzielte.

## SCHWELLENMÄRKTE

### Brasilien lässt Zinsen unverändert

- In Lateinamerika büßte der brasilianische BOVESPA nach der Enttäuschung der Anleger über die Entscheidung, die Zinsen den zweiten Monat in Folge unverändert auf einem Niveau von

16,5% zu belassen, 5,3% ein. Die Entscheidung der brasilianischen Notenbank gegen eine Zinssenkung ließ Zweifel an der Nachhaltigkeit des noch jungen wirtschaftlichen Genesungsprozesses des Landes aufkommen.

- In Mexiko gab der IPC unterdessen im Schlepptau der Wall Street um 1,0% nach. Der General Index in Argentinien schaffte dagegen ein Plus von 5,0%, da sich im Hinblick auf ein Umschuldungsabkommen des Landes mit seinen Gläubigern Optimismus breit machte.
- Auf den europäischen Schwellenmärkten fiel der türkische IMKB 100 um 2,1%. Auch die Unterstützung durch die von der UN vermittelten Gespräche über eine Wiedervereinigung Zyperns (ein entscheidendes Hindernis auf dem Weg zum türkischen EU-Beitritt) sowie die Nachricht, dass der türkische Mobilfunkanbieter Turkcell einen großen Auftrag aus dem Iran gewinnen konnte, konnten diesen Kursrückgang nicht verhindern.
- Der russische RTS kletterte unterdessen weiter um 1,9%, und der ungarische BUX konnte um 0,8% zulegen. Auch der tschechische PX 50 und der polnische WIG verbesserten sich um 0,4% bzw. 0,2%.

#### Wichtige Informationen

Bitte beachten Sie, daß der Wert und die Rendite einer Investmentanlage sowohl steigen als auch fallen können. Eine positive Wertentwicklung in der Vergangenheit ist keine Garantie für eine zukünftige positive Performance, und Anleger erhalten u.U. nicht den investierten Betrag zurück. Anlagen in Fremdwährung können Wertschwankungen unterliegen und Wechselkurse können den Wert entsprechender Auslandsinvestitionen positiv wie negativ beeinflussen. J. P. Morgan Fleming Asset Management veröffentlicht ausschließlich produktbezogene Informationen und erteilt keinerlei Anlageempfehlungen. Diese Information ist nur eine Kurzdarstellung. Alle Angaben beziehen sich auf den 31.12.2002 und die Anteilsklasse A unserer Luxemburger Umbrella-Fonds 'JPMorgan Fleming Funds', 'JPMorgan Fleming Investment Funds', 'JPMorgan Fleming Liquidity Funds', 'JPMorgan Fleming Lux Funds' und 'Fleming Series II Funds'. Diese Gesellschaften wurden in Luxemburg als Société d'Investissement à Capital Variable (SICAV) und als Fonds Commun de Placement (FCP) gegründet und sind als Organismen für die gemeinsame Anlage in Wertpapieren (OGAW) in der Europäischen Union zugelassen. Interessierte Anleger sollten sich bitte stets vollständig im aktuellen Verkaufsprospekt Stand September 2002 informieren. Aktuelle Verkaufsprospekte, den letzten Halbjahres- und Jahresbericht sowie Statuten der Gesellschaften sind auf Anfrage kostenlos erhältlich bei der J.P. Morgan Fleming Fonds Marketing GmbH, Grüneburgweg 2, D-60322 Frankfurt am Main, bei der J.P.Morgan Fleming Asset Management (Europe) S.à r.l., Austrian branch, Führichgasse 8, A-1010 Wien oder bei Ihrem Finanzvermittler.

#### Zusätzliche Informationen für Anleger in der Schweiz

Die Eidgenössische Bankenkommission hat J.P. Morgan (Suisse) SA, als Vertreter und als Zahlstelle der Fonds JPMorgan Lux Funds, JPMorgan Fleming Investment Funds und JPMorgan Fleming Liquidity Funds, und J.P. Morgan Fleming Asset Management (Schweiz) AG, als Vertreter und als Zahlstelle der Fonds JPMorgan Fleming Funds und Fleming Series II Funds in der Schweiz bewilligt. Der Prospekt, die Statuten, die Jahres- und Halbjahresberichte der Gesellschaft, sowie die Aufstellung der Käufe und Verkäufe, welche die Fondsleitung im Berichtsjahr für Rechnung des Anlagefonds abgeschlossen hat, sind auf einfache Anfrage sowie kostenlos bei J.P. Morgan (Suisse) SA, 8, rue de la Confédération, 1204 Genève, Schweiz respektive J.P. Morgan Fleming Asset Management (Schweiz) AG, Dreikönigstrasse 21, 8002 Zürich, Schweiz zu beziehen.